



Gottes Geist verändert Menschen

Apg. 9,1-19



Gedanken zum Text

Nach Jesu Tod und Auferstehung entstehen christliche Gemeinden an verschiedenen Orten, so auch in Damaskus. Teilweise erleben die Gemeinden heftige Anfeindungen. Saulus/Paulus gehört zu den Verfolgern der frühen Christen. In der Bibel wird erzählt, wie er im Umfeld der Steinigung des Stephanus tätig war (Apg 7,58+8,1) und selbst Christen nachstellte und sie gefangen nahm (Apg 8,3). Wegen den Verfolgungen flüchteten viele Christen aus Jerusalem in andere Gemeinden (Apg 8,2). Der Ruf des Saulus/Paulus als Christenverfolger reicht bis Damaskus (Apg 9,13).

Das Besondere in unserer Geschichte finde ich darin, dass Hananias auf Saulus/Paulus zugeht. Er traut Gott zu, einen Menschen zum Guten zu verändern. Er hat den Mut auf seinen Widersacher zuzugehen und ihm beizustehen. Die Veränderung, die bei Saulus/Paulus geschieht, weil Jesus zu ihm in einem hellen Licht spricht, wird gerne mit einem Namenswechsel von Saulus zum Paulus veranschaulicht. Allerdings nimmt Saulus nach seiner Bekehrung keinen neuen Namen an, sondern Saulus und Paulus sind zwei Formen des gleichen Namens: Saulus (Saul "der Erbetene") die hebräische Form, "Paulus" die griechische Form. In der Apostelgeschichte wird ab Kapitel 13 (Beginn der ersten Missionsreise) ausschließlich die griechische Form Paulus verwendet und Paulus benutzt diese Form in seinen Briefen, die er ja auf Griechisch, der damaligen Weltsprache, schreibt.

Die Erzählung nimmt das Motiv der "Briefe" auf. Saulus/Paulus lässt sich Briefe in Jerusalem ausstellen, um in Damaskus Christen einzufangen zu können. Später schreibt er viele Briefe an christliche Gemeinden, die er besucht oder gar gegründet hat. Briefe haben, wenn sie ankommen, etwas Spannendes. Was wohl in dem Schreiben steht? Briefe sollen hier die Geschichte mit erzählen.

Die Veränderung an Saulus/Paulus lässt sich auch in dem Motiv "blind" - "sehend", "dunkel" und "licht" deutlich machen. Anfangs ist Paulus blind vor Wut. Er schnaubt vor Zorn (Apg 9,1). Dann hört er Jesus im hellen Licht, wird selbst aber blind, bis Hananias ihn wieder heilt. "Es fällt ihm wie Schuppen von seinen Augen" (Apg 9,18), und er sieht den Glauben der Christen mit neuen Augen. Statt blinder Wut erfüllt ihn nun eine helle Begeisterung für Jesus.



Gedanken im Blick auf die Kinder

Menschen können sich verändern, Gott kann Menschen verändern, diese Botschaft möchte ich den Kindern mit diesem Gottesdienst weitergeben. Schnell werden Mitmenschen in Schubladen gesteckt, aber schwierig kommen sie dort wieder heraus. Auch bei Kindern ist dies manchmal so: "Der schlägt immer." "Die lügt immer." "Der Tim ist mein Freund, aber der Hannes ist mein Feind." Die Geschichte von Paulus soll zum Nachdenken anregen und Mut machen, anderen eine Chance zu geben, sich positiv zu verändern. Und ich glaube, wo Menschen sich zum Guten wandeln, da hat Gott auch seine Hände mit im Spiel. Da wirkt sein Geist.



Ideen für die gemeinsame Vorbereitung

Fallen Ihnen Menschen ein, die sich positiv (! damit nicht die Gefahr aufkommt, zu lästern) verändert haben? Oft verändern sich ja auch Kinder sehr stark. Ein Zappelphilipp wird ruhiger und ausgeglichener. Jemand Schüchternes taut auf. Ein „freches“ Kind wird freundlicher und höflicher....

Ich habe das Motiv "hell" - "dunkel" oben angesprochen. Vielleicht fällt Ihnen etwas ein, wie man dieses in der Geschichte sichtbar machen kann (abgedunkelter Raum, Kerze...).



Erzählbausteine

Vorbemerkungen zur Erzählung

Diese Geschichte ist so geschrieben, dass eine Person sie erzählen kann. Schön ist es, wenn er oder sie sich durch eine kleine Verkleidung (gebundenes Tuch auf dem Kopf) in Hananias verwandelt. Die eingefügten Briefe sollen helfen, leichter frei zu erzählen, schließlich kann man immer wieder auch einiges aus gutem Grund ablesen. Dafür lässt sich einfach eine Schriftrolle herstellen z.B. aus einem Bogen Elefantpapier. Auf der Schriftrolle kann der Text zum "Spicken" aufgeklebt werden.)

Anspiel

(Tuch um den Kopf binden) Ich bin nun Hananias. Und ich möchte euch meine Geschichte erzählen. Glaubt ihr, dass sich Menschen ändern können? Dass jemand, der böse und gemein ist, plötzlich ganz anders wird? Dass ein Feind plötzlich zu einem Freund werden kann?

Antworten der Kinder abwarten.

Ich will erzählen, was ich erlebt habe. Alles fing mit diesem Brief an, den mir ein guter Freund in Jerusalem geschrieben hat. *Schriftrolle öffnen, in der folgender Text steht:*

Lieber Hananias,

ich muss dich warnen. Du und unsere Brüder und Schwestern sind in großer Gefahr. Ich habe eben gehört, dass Saulus von Tarsus nach Damaskus aufgebrochen ist, um euch gefangen zu nehmen. Saulus von Tarsus hat einen großen Hass auf alle, die an Jesus glauben. Er war mit dabei, als sie Stephanus, einen guten Freund von mir, getötet haben. Und jetzt hat er sich beim Hohenpriester die Erlaubnis geholt, euch zu fangen und gefesselt nach Jerusalem zu bringen. Ihr schwebt in Lebensgefahr. Seid vorsichtig! Flieht, wenn ihr könnt! Mit Saulus ist nicht zu spaßen. Er ist sehr gefährlich.

Gottes Segen,

Dein Jakobus

Brief zur Seite legen

Ich war sehr beunruhigt, als ich diesen Brief gelesen habe. Saulus konnte jeden Moment hier sein. Briefe waren damals auch nicht schneller, als Reiter auf dem Pferd. War Saulus vielleicht schon in der Stadt? Was sollte ich tun, um Saulus zu entkommen? Sollte ich mir ein paar Sachen einpacken und abhauen, bis dieser Saulus wieder weg war? Während ich so nachdachte, hörte ich plötzlich eine Stimme: "Hananias!"

Ich fuhr herum und sagte: "Ja, hier bin ich."

Und mir wurde plötzlich klar, dass es die Stimme Jesu war, die zu mir sprach.

"Steh auf und geh in die 'Gerade Straße'." (Die Straße kenne ich, sie ist eine der Hauptstraßen in Damaskus.)

"Frag im Haus des Judas nach Saulus von Tarsus. Er wohnt derzeit dort und betet. Er ist blind geworden. Und ich habe ihm in einem Traum gesagt, dass du zu ihm kommen wirst und ihn segnen wirst, damit er wieder sehen kann."

Ich bekam einen riesigen Schreck. Ich sagte: "Herr, ich habe schon so viel Böses über Saulus von Tarsus gehört. Er hat in Jerusalem viele verhaften lassen. Stephanus ist getötet worden. Und jetzt ist er da, um uns gefangen zu nehmen. Wenn ich zu ihm gehe, dann laufe ich ihm doch direkt in die Arme. Das traue ich mich nicht. Saulus ist sehr gefährlich. Ich weiß, wie der ist. Der wird mich töten lassen."

Aber Jesus sagte: "Geh nur hin. Ich habe Saulus ausgesucht. Er soll aller Welt von mir erzählen, damit noch viele, viele Menschen meine Jünger werden." Dann war es wieder still.

Was sollte ich tun? In die "Gerade Straße" zu Judas gehen und nach Saulus fragen? Kann sich dieser Saulus so ändern, dass er sich von einem Verfolger von Christen zu einem Mitarbeiter von Jesus wandeln kann? Ich hatte da so meine Zweifel.

Aber ich wollte der Stimme vertrauen und ging in die "Gerade Straße", fand auch das Haus des Judas, und

klopfte an die Türe. Mir schlug das Herz bis zum Hals vor Angst.

Die Türe wurde geöffnet. Ich fragte nach Saulus und wurde von drei Männern auf das Flachdach geführt.

Ob die mich gleich verhaften werden? Auf dem Flachdach kniete ein Mann und betete. Als der Mann unsere Schritte hörte, hob er seinen Kopf hoch, und ich sah, dass seine Pupillen sich unruhig, suchend hin- und her bewegten. So wie dies bei Blinden oft ist.

"Saulus?" fragte ich.

"Hananiah?", fragte er. In mir kam wieder die Angst auf. Er kennt mich. Ist das doch eine Falle?

Dann aber nahm ich all meinen Mut zusammen. Ich ging schnell auf ihn zu. Ich wollte meinen Auftrag hinter mich bringen. Ich legte ihm meine Hände auf, so wie die Stimme es mir gesagt hatte. Und ich sprach: "Lieber Saulus. Jesus hat mich geschickt. Ich bin gekommen, damit du wieder sehen kannst und mit dem Heiligen Geist erfüllt wirst."

Und kaum hatte ich dies gesagt, da veränderte sich sein Gesicht und er sah mich mit leuchtenden Augen an.

Und ihr werdet es nicht glauben, was er dann sagte. Er, der uns Christen verfolgt hatte, bat mich, ihn zu taufen.

Er wollte zu uns gehören. Ich war fassungslos, aber ich taufte ihn.

Als ich anderen in der Gemeinde erzählte, dass Saulus nun zu uns gehörte, da wollten sie es nicht glauben. Viele dachten, dies sie nur eine Falle. Saulus wolle sich bei uns einschleichen, um uns aus zu spionieren, um herauszufinden, wer alles zu uns Christen gehört. Sie glaubten nicht, dass er sich so ändern könnte. Aber mit der Zeit konnten es alle sehen. Saulus reiste bis nach Europa und erzählte überall von Jesus. Er war jetzt richtig einer von uns. Und alle merkten: Gott kann doch Menschen zum Guten verändern.

Hier habe ich übrigens einen Brief von Saulus, in dem er unserer Gemeinde in Damaskus erzählt, was passiert war, als er plötzlich blind wurde. Soll ich ihn vorlesen? *Reaktionen der Kinder abwarten, wenn die Konzentration bei ihnen zu Ende ist, kann man den Brief auch weglassen. Ansonsten die Schriftrolle aufrollen und vorlesen:*

Lieber Hananiah,

Liebe Christen in Damaskus,

ich möchte euch noch einmal erzählen, wie es war, als ich zu euch kam, damit es niemals vergessen wird.

Ich kam auf Pferden mit einigen Männern zu euch nach Damaskus geritten, um euch zu verhaften. Ich konnte nicht glauben, dass Jesus auferstanden ist. Dass er wirklich Gottes Sohn ist. Und damit ihr diese Lüge nicht allen Menschen erzählt, wollte ich euch einsperren lassen. Aber dann, vor Damaskus passierte Folgendes:

Plötzlich sah ich ein großes Licht vom Himmel leuchten, dass ich erschrak und vom Pferd fiel. Dann hörte ich eine Stimme: "Saul, Saul, was verfolgst du mich?" "Ich fragte: "Wer bist du?" Und die Stimme antwortete: "Ich bin Jesus, den du verfolgst. Steh auf, und geh in die Stadt, dort wird man dir sagen, was du tun sollst."

Danach war das Licht wieder weg und die Stimme schwieg. Als ich aber aufstehen wollte, merkte ich, dass alles schwarz vor meinen Augen war. Ich war blind. Schrecklich. Man brachte mich zu Judas in die Gerade Straße, und von da an kann Hananiah euch die Geschichte weiter erzählen.

Ich will euch mit diesem Brief nur sagen: Jesus ist wirklich auferstanden. Das glaube ich von Herzen. Und ich bin jetzt einer von euch. Ich hätte nie gedacht, dass sich mein Leben so verändern kann. Aber bei Gott ist alles möglich!

Viele Grüße und Gottes Segen

Euer Saulus

Brief zur Seite legen

Ja, Menschen können sich ändern. Feinde können zu Freunden werden. Gott kann dies mit seinem Geist bewirken. (*Raum lassen für ein offenes Gespräch und Reaktionen der Kinder*)

Vielleicht kennt ihr Saulus auch unter einem anderen Namen? (*Antworten der Kinder abwarten*). Dann erzählen, dass Paulus die griechische Form des Namens Saulus ist und Griechisch damals in vielen Ländern gesprochen wurde (so wie Englisch heute). Wo Saulus/ Paulus mit Menschen zu tun hat, die Griechisch sprechen, verwendet er diese Namensform.

Materialliste

Tuch als Verkleidung.

die beiden Briefe als Schriftrollen



Liturgische Bausteine

Lieder

EG 209/KG 211 Ich möcht, dass einer mit mir geht
 EG 564/KG 70 Komm, Heiliger Geist
 KG 52 Sei doch mal leise
 KG 72 Gottes Geist kommt oft ganz leise
 EG615/KG112 Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe
 KG153 Gottes Liebe ist wie die Sonne
 KG161/KAA 02 Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen

Psalm

EG 746 Ps 31

Gebet

Kann auf Din-A4 ausgedruckt größeren Kindern zum Vorlesen gegeben werden. Kehrvors mit allen Kindern einüben.

Alle: Guter Gott, wir danken dir. Du hast uns lieb.
 Sprecher 1: Guter Gott, wir freuen uns, dass wir hier zusammenkommen. Wir wollen singen, spielen und etwas von dir hören.



Kreative Bausteine

Spiele:

Mein rechter Platz ist leer. Darauf achten, dass sich nicht nur die besten Freunde her rufen. Alle gehören zur Gemeinschaft.

Reise nach Jerusalem - verkehrt. Wie bei der Reise nach Jerusalem wird nach kurzen Musikstücken ein Stuhl (Teppichfliese) weggenommen. Anfangs gibt es für jedes Kind einen Stuhl oder Teppichfliese. Die Kinder stellen(!) sich auf diese. Ziel ist es, dass auch, wenn die Stühle (Teppichfliesen) immer weniger werden, alle Kinder ihren Platz finden, ohne dass sie den Boden berühren. Dazu müssen Plätze geteilt werden und man muss sich gegenseitig halten. Kein Kind scheidet aus. Auf wie wenige Stühle/Teppichfliesen schafft es die Gruppe zu kommen? (Kann gerne auch mit anwesenden Eltern gespielt werden.)

Aufpassen, dass keine Kinder von den Stühlen fallen. Teppichfliesen sind da sicherer.)

Stille Post: Kinder sitzen im Stuhlkreis. Mitarbeiter/in sucht sich ein Wort aus (am Besten mit Bezug

Alle: Guter Gott...

Sprecher 2: Lieber Gott, langsam wird es Sommer.
 Die Blumen blühen. Die Welt wird bunt.
 Wir danken dir für deine schöne Welt.

Alle: Guter Gott...

Sprecher 3: Du liebst alle Menschen. Jeder ist dir wichtig. Du willst uns Menschen zu einer großen Gemeinschaft führen. Keiner soll ein Außenseiter sein.

Alle: Guter Gott...

Sprecher 4: Guter Gott, du hast uns eine Familie gegeben, Freunde und Freundinnen, Menschen, die uns mögen. Und auch du liebst uns, dafür danken wir dir.

Alle: Guter Gott...

Sprecher 5: Guter Gott, du kannst Menschen so ändern, so dass sie sich verstehen. Lass aus Feinden Freunde werden. Lass Frieden unter uns Menschen sein.

Amen.

zur Geschichte, z.B. Paulus, Gottes Liebe, Verfolgung, Freundschaft...) und dieses wird reihum dem Nachbarn ins Ohr geflüstert.

Das letzte Kind darf das Wort, oder das was es verstanden hat, dann laut sagen.

Wendesäckchen basteln:



Paulus hat sich verändert. Später ist er viel für das Christentum gereist, um Menschen in verschiedenen Ländern von Jesus zu erzählen. Das Wendesäckchen kann hierfür eine Erinnerung sein:

Schablone mit Kreis von ca. 30 cm Durchmesser herstellen, auf einem inneren Kreis (3cm) vom Rand

weg alle 9cm ein Loch durchstanzen. Außenkreis und Lochpunkte auf Filz übertragen.

Für jedes Kind werden 2 Filzkreise in unterschiedlichen Farben gebraucht (z.B. orange und blau.)

Jedes Kind bekommt seine zwei Filzkreise zum Ausschneiden und Lochen (Lochzange).Dazu erhält jedes Kind ein Stück Schnur/Band. Die ausgeschnittenen Kreise werden übereinander gelegt, so dass die Lochung übereinstimmt, dann wird die Schnur / das Band durchgefädelt.

So entsteht durch Festziehen der Schnur/ des Bandes das Säckchen.

Jetzt noch den Kindern zeigen, dass man das Säckchen wenden kann, indem man es wieder ganz glatt macht, umdreht und die Schnur/ das Band mit der anderen Seite nach außen wieder festzieht.

Wer will kann den Kindern in die Säckchen Proviant geben oder es wird noch eine kleine Schriftrolle gebastelt und mit einem Satz, der den Kindern aus der Geschichte wichtig ist, beschriftet.

Andreas Kraft,
Landesverband für Evangelische Kindergottesdienstarbeit in Bayern

